ihn um Verzeihung. Da er nun das Geschehene nicht mehr ändern konnte, seine Tochter aber ebenso innig liebte, als er dem Yoritomo zugethan war, so verzieh er ihnen nicht nur, sondern wußte auch den Bräutigam, welchen Masago verschmäht, bald wieder zu versöhnen. Seit jener Zeit aber ward er immer enger mit Yoritomo befreundet, so daß dieser ihn endlich in seine Pläne einweihete und einen seiner treuesten Helfer an ihm fand.

Es währte jedoch noch eine Reihe von Jahren, bevor Yoritomo daran denken konnte, sich offen gegen Kiomori aufzulehnen. Aber endlich kam doch die Zeit heran, denn der Uebermuth des Gewalthabers war von Jahr zu Jahr gestiegen, und die Zahl seiner Feinde vermehrte sich fortwährend. Ein gewaltiger Heerhaufen hatte sich unter dem Befehl Yoritomo's gesammelt und rückte von Osten her heran; Kiomori's Streiter kamen ihnen von Kioto aus entgegen, und im Hakonegebirge, am Fuße eines Berges, den die alten Geschichtsbücher Ischibaschiyama, den Berg an der Felsbrücke nennen, stießen die beiden Heere auf einander. Yoritomo leuchtete allen voran durch seine unvergleichliche Tapferkeit; es war, als ob der Kriegsgott Hatschiman selber seine Pfeile lenkte, denn jeder derselben streckte einen Feind zu Boden. Doch das erprobte Kriegsglück Kiomori's ließ auch diesmal seine Gegner nicht zum Siege gelangen, und schließlich räumten dieselben in wilder Flucht den Kampfplatz.

Auf dieser Flucht schirmte der Götter Hand den Yoritomo recht sichtlich. Die Feinde waren ihm und einem treuen Waffengefährten Namens Nawozane dicht auf den Fersen; da machte dieser dem Yoritomo, der aufs äußerste erschöpft und kaum noch im Stande war, weiter zu fliehen, den Vorschlag, er möchte sich in einem hohlen Baume verbergen, während er selber weiter flüchten und die Feinde hinter sich her locken wollte. Nun hielten freilich die Verfolger bei dem hohlen Baume still und ließen Nawozane ruhig entkommen; denn sie muthmaßten, daß der eine Krieger, den man nicht weiter fliehen sah, sich dort verborgen habe. Einer von ihnen nahm sogar seinen Bogen und stieß mit ihm in die

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00056407